



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1903

547 (24.11.1903) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-106651](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-106651)

General-Anzeiger



Abonnement: (Wöchige Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
 Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich.
 Einzelnummer 5 Pf.
 Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.
 Inserate: Die Colonne-Zeile... 20 Pf. Kurzfristige Inserate... 25 „ Die Reklam-Zeile... 40 „
 Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“ In der Postliste eingetragen unter Nr. 2021.
 Telefon: Direction und Drucker: Nr. 641 Redaktion: Nr. 677 Expedition: Nr. 918 Filiale: Nr. 616
 E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.
 Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
 Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.
 Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Nr. 547. Dienstag, 24. November 1905. (Mittwochsblatt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 24. November 1905.

Die heftigsten Nationalliberalen

haben auf ihrem Frankfurter Parteitage, worüber wir gestern berichteten, zu einem Entschluß über die Frage des direkten oder indirekten Wahlverfahrens nicht kommen können. Wir glauben nicht, daß dies Schwanken eine günstige Wirkung tun wird. Die Frage ist längst spruchreif, man muß nur den Mut haben, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen. Nur als ein Anhängel der Klassenwahl hat das indirekte Verfahren, aus technischen Gründen, noch einen Schimmer von Berechtigung. Mit dieser Technik der ungleichen Bewertung von Wählerstimmen steht und fällt die indirekte Wahl. Die Auffassung, als sei der Wahlmann eine Art von Vertrauensperson der Urwähler, dem diese die Ermittlung des Kandidaten überlassen, trifft doch auch für Hessen schwerlich mehr zu. Der Kusnez, dem Zentralvorstand der Partei sozusagen ein Gutachten über das beste Wahlrecht für Eingeklandete abzufordern, will uns vollends als verunglückt erscheinen. Daß die Landesparteien in Sachen gerade von Landesangelegenheiten auf eigene Initiative verzichten und die des Zentralvorstandes antworten, ist doch die reinste, vertehrte Will!

Die Kaiserin Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen.

Nachdem der Kaiserin Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen durch Kabinettsordre vom 17. November die landesherliche Genehmigung erteilt worden ist, fand am 21. November die konstituierende Sitzung der neuerrichteten Stiftung statt, in der beschlossen wurde, dem Reichstanzler Grafen Bülow das Ehrenpräsidium des Kuratoriums anzutragen. Zum Vorsitzenden wurde Oberpräsident a. D. Ritter gewählt. Die Leitung des ärztlichen Beirats übernahm Professor v. Bergmann. An den Kaiser wurde telegraphische Meldung über die Konstituierung erstattet. Hierauf richtete der Kaiser ein Telegramm an den Ehrenvorsitzenden Reichstanzler Grafen Bülow, in dem er seine Freude über die erfolgte Konstituierung ausdrückt: „Ich habe mich über die Meldung von der am gestrigen Geburtstag meiner hochseligen Frau Mutter, weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich, erfolgten Konstituierung des Kuratoriums für die Kaiserin Friedrich-Stiftung für das ärztliche Fortbildungswesen sehr gefreut. Daß es gelungen ist, das dem Andenken der hohen Entschlafenen gewidmete Werk in so kurzer Zeit auf eine gesicherte Grundlage zu stellen und zu organisieren, hat mich mit lebhafter Befriedigung erfüllt und mich erkennen lassen, auf welchen fruchtbaren Boden die Anregungen meiner teuren Mutter zu einer besseren wirtschaftlichen Fortbildung der Ärzteschaft gefallen sind. Indem ich allen an dem pädagogischen Werte Beteiligten, insbesondere auch den edlen Männern und Frauen, die sich so große Opfer für die gute Sache auferlegt haben, meinen warmsten Dank ausspreche, wünsche ich, daß die Stiftung, der ich mein lebhaftes Interesse bewahren werde, als Pflanz-

stätte ärztlicher Wissenschaft sich kräftig weiter entwickeln und für das gesamte Volkswohl reichen Segen schafften möge. geg. Wilhelm I. R.“ — Der 21. November, an dem die Konstituierung stattfand, ist bekanntlich der Geburtstag der Kaiserin Friedrich, die zuerst die Bedeutung des ärztlichen Fortbildungswesens für die Volksgesundheit erkannte und dessen planmäßige Organisation angeregt hat. Die nächste Aufgabe der Stiftung ist die Errichtung des Kaiserin-Friedrich-Hauses für das ärztliche Fortbildungswesen, das in Berlin (am Luisenplatz) entstehen wird.

Gegen die Beamtenwarenhäuser.

In der gestrigen Sitzung des bayerischen Abgeordnetenhauses beriet man über eine größere Anzahl Petitionen, welche sich gegen die etwaige Gründung eines Beamtenwarenhauses richten. Der Petitionsausschuß beantragte, diese Petitionen der Staatsregierung zur Würdigung zu überweisen. Minister Frey v. Feilitzsch erklärte, bei einer etwaigen Gründung prüfe die Staatsregierung, inwieweit die Vorschriften, nach denen den Staatsangestellten der Betrieb eines Gewerbes gestattet werden könne, Anwendung finden. Vorerst sei aber über die Organisation eines solchen Warenhauses nichts bekannt. Die Regierung sei daher nicht in der Lage, jetzt schon eine Entscheidung zu treffen. Die Staatsregierung würde die Gründung eines Beamtenwarenhouses als eine unerfreuliche wirtschaftliche Erscheinung betrachten müssen und dem Unternehmen keinerlei Unterstützung zu Teil werden lassen. Im Laufe der Debatte über die Petitionen gegen die Errichtung eines Beamtenwarenhouses sprachen sich die Redner aller Parteien gegen eine solche Gründung aus, weil dadurch der Gewerbestand geschädigt würde. Schließlich werden alle Petitionen der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Der Rückkauf der Jura-Simplon-Bahn.

In seiner Botschaft an die Bundesversammlung sagt der Bundesrat zu dem Rückkauf-Vertrage u. a.: „Mit der Genehmigung dieses Vertrages werden alle gemäß Rückkaufsgesetz auf den 1. Mai 1903 zurückzukaufenden Bahnen auf dem Wege glücklicher Verhandlung erworben sein. Wir glauben dieses Resultat mit Befriedigung hervorheben zu dürfen und können Ihnen die Ratifikation um so eher beantragen, als der künftige Vertrag der Jura-Simplon-Bahn, ohne Simplotunnel, zur Deduktion der Verzinsung und Amortisation des Kaufpreises voraussichtlich ausreichen wird. Dabei ist allerdings nicht zu übersehen, daß der dringende Ausbau des Reges und die ebenso bringliche Ergänzung des Vollmaterials die Finanzlast noch bedeutend steigern werden, und daß die notwendig Verbesserung der Gehalte des Personals die Betriebsausgaben wesentlich erhöhen wird, währenddem die Reduktion der Personen- und Gütertarifen vorübergehend eine Schmälerung der Einnahmen bedingt. Wir weisen diesfalls auf das Betriebs- und Baubudget der Bundesbahnen für das Jahr 1904. Laut der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 1902 hat der Ueberschuß der Jura-Simplonbahn Fr. 6836 931.35 betragen. Die Verzinsung und Amortisation für den Bund ist zu berechnen auf dem Kaufpreise von 104 Millionen, auf der Ergänzungseinlage in den Erneuerungsfonds von rund 6½ Millionen (Abzug für Minderewert von Fr. 18 757 236 weniger Fr. 12 071 431.90 vorhandene Erneuerungsfonds), auf der Einlage in die Hilfs- und Pensionskasse von 4,5 Millionen und auf der zu bildenden Reserve für

außerordentliche Pensionen von einer Million; somit im ganzen auf rund 116¼ Millionen, was jährlich rund Fr. 4 650 000 erfordert; daher bleibt eine Differenz von mehr als 2 Millionen zur Deckung der allerdings sicher eintretenden Mehrbelastung der Bundesbahnen für das Reg. der Jura-Simplon-Bahn.“

Deutsches Reich.

* Mannheim, 24. Nov. (Rur Phantasia siegelte) sind nach der „demokratischen Seite“ der „Neuen Bad. Volksz.“ die Nachrichten, die wir über die Vorgänge bei der Schwesinger Wahl gebracht haben. Nun, daß eine Kandidatur Bogel erwogen worden, hat uns doch nicht die „demokratische Seite“ verraten. Wenn diese jetzt feststellt, nicht das Zentrum habe Herrn Bogel die Kandidatur angeboten, so sollte sie sich deshalb mit Herrn Bogel auseinandersetzen, aus dessen Verteidigung — von der Ablehnung sei „das gerade Gegenteil“ der Fall, worauf unmittelbar von dem „an mich gerichteten Gesuch“ die Rede war — man das entnehmen mußte. Ist es der „demokratischen Seite“ übrigens so sehr darum zu tun, Licht über die Vorgänge bei der Schwesinger Wahl zu verbreiten, so sollte sie sich lieber nicht geschwätzig in Wortklaubereien ergehen, sondern an die von uns mitgeteilte Tatsache, deren Richtigkeit sie selbst nicht bestreitet, frisch und fröhlich anknüpfen und die „persönlichen und politischen Gründe“ bekannt geben, die Herrn Bogel hinderten, den gefährdeten Wahlkreis für die Demokratie zu „retten“. Das wäre viel bankrotter, als die fortgesetzte Mohrenwäsche an Herrn Oder.

* Eisenach, 23. Nov. (Die Landtagswahlen) in Stadt und Bezirk Eisenach brachten einen Erfolg der Nationalliberalen. Rechtsanwalt Appellus und Forstrat Matthes wurden gewählt.

* Oldenburg, 23. Nov. (Der Großherzog) begibt sich, wie verlautet, wegen einer geringen Herzaffektion, die infolge von Influenza sich bemerkbar machte, demnächst auf 14 Tage nach Dresden in Behandlung von Dr. Reuber.

* Berlin, 23. Nov. (Der Bundesrat) überwiegt in seiner heutigen Sitzung den Antrag Heffens auf Zulassung einer Ausnahme vom Verbot der Sonntagsarbeit im Gewerbebetriebe dem zuständigen Aussch. Dem Aussch. berichtet über den Entwurf des Etats der Marineverwaltung, zum Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1904 und zwar a) Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern usw., b) desgleichen an Stempelabgaben, über den Entwurf des Etats für die Verwaltung der Eisenbahnen zum Reichshaushaltsetat für 1904, über den Entwurf des Etats der Reichs- und Justizverwaltung zum Reichshaushaltsetat für 1904, über die Entwürfe von Etats zum Reichshaushaltsetat für 1904, und zwar a) für Reichstanzler und Reichskanzlei, b) für das Reichseisenbahnamt, c) für den Rechnungshof des deutschen Reiches, wurde Zustimmung erteilt.

(Deutsch-russischer Handelsvertrag.) Gegenüber einer Meldung, nach der die jetzt in Berlin geführten deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen voraussichtlich bereits Ende dieser Woche zu einem vorläufigen Abschluß gelangen, erfährt die „Nationalzeitung“, daß zwar die Meldung allzu optimistisch gehalten sein könne, aber doch der Stand der bezüglichen Verhandlungen als gut bezeichnet werden darf.

Durch Wolken.

Roman von R. Widdern.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Wutrot stand die Sonne am beinahe wolkenlosen Himmel. Die Straßen der Stadt A. waren fast menschenleer, denn eine kaum erträgliche, für den Mai geradezu unnormalerweise hohe Temperatur herrschte jeden in seine vier Pfähle, den die Berufsspflicht nicht zwang anzugetreten. . . . Vor der Eingangspforte des Zuchthaushofes hielt ein einfacher Mietwagen auffallend lange schon für diejenigen, welche von den Benutzern der nächstgelegenen Häuser die Vorgänge auf der Straße beobachteten. Endlich aber öffnete sich doch die schwere, eisentwühlte Pforte, über der unübertroffen die Worte zu stehen schienen: „Licht Hoffnung hinter Euch, Ihr, die Ihr hier eintretet!“ Zwei tief in Schwarz gekleidete Damen, dicht verschleiert, schritten langsam, ach, so langsam über das Trottoir auf die Straße zu. Und die eine derselben, die um vieles slinger wohl als die andere, deren Gang so müde und so schlappend, deren Haltung so gebeugt, sah immerfort, wie in Todesangst, in das verhängte Gesicht ihrer Begleiterin.

Dann ließen beide in den Wagen, die Tür wurde schnell geschlossen und nun klapperte das hüfttallige Gefährt über das jaunerwollte Pflaster der alten Stadt.

„Wer sie wohl sein mögen, diese beiden Frauen in der geschmackvollen, wenn auch so einfachen dunklen Toilette?“ fragten sich die Neugierigen, die der kleinen Szene ihre Aufmerksamkeit schenkten — ohne doch eine Antwort zu finden wie der Vater unserer, wenigstens in ihren Grundzügen wahren Erzählung, der sich sofort gesagt haben wird, das er hier Margot und Beatriz Weisgeroff vor sich hätte und wie für die letztere endlich die Erlösungstunde geschlagen habe. . . .

Langsam, in jeder Bewegung das grenzenlose tiefe Weh, welches jahrelang ihre Seele erschütterte, hatte die unglückliche Frau, nun hinter den dunklen Vorhängen der Wierstühle geborgen, den schwarzen Schleier zurückgeschlagen und Margot konnte nun wieder in das jetzt so verfallene Gesicht der Mutter blicken. Aber sie vermochte den Anblick dieses schmerzhaften Antlitzes, um das sich kein Härchen rührte, kaum ertragen. Ach, die prächtige Lockenfülle hatte ja auch unter der Schere fallen müssen, wie das Haar aller, die die Pforte des Zuchthaus hinter sich in das Schloß fallen hören: Strafgefangene — Verbrecher.

„Nun wird alt drinnen“, sagte jetzt eine leise, angstdurchbelebte Stimme, „sehr alt, mein kleines Mädchen, und es ist mir, als wenn hundert Jahre vergangen seit der Stunde, in der ich Dimitri die Waffe aus der Hand riß, um Dich — wie ich es geschworen —!“

Mit einem Seufzer unterbrach sie sich: „Dah es so kommen mußte!“ hauchte sie. „Aber ich bin schuldlos, Margot, das betzure ich Dir!“

Da aber schlangen sich schon zwei weiche Arme um ihren Hals: „Ach weiß es ja, Mütterchen!“ küßte das Mädchen zärtlich. „Und nun laß mich beruhigen sein, was damals geschah!“

Die Unglückliche fuhr mit der Hand über die tiefgeschürfte Stirn, unter der die Augen glanzlos wie zwei langhals erloschene Sterne blickten, dann erwiderte sie, immer in dieser matten und klanglosen Weise, in diesem seltsamen, ängstlichen Ton, den ihr der Aufenthalt in der Anstalt gegeben:

„Vergehen — ich — jene Stunde? Kind, alles, alles ist wie ausgelöscht in meinem Gedächtnis, nur nicht jener süchtelnder Augenblick, und selbst im Traum zermartere ich mir das Bild der Frage: Wie konnte es nur geschehen — wie kam es überhaupt?“

des Direktors auf sie wartete. Die schmale abgegriffene Hand in die ihr dargebotene Rechte gelegt. Sie ließ es auch zu, daß das tieferschütterte Mädchen die Arme um ihren Hals schlang und die blauen Lippen der entlassenen Strafgefangenen mit heißen Küßen bedeckte, aber sie erwiderte mit keiner Silbe die sehnenenden Liebesworte ihres Kindes. Apathisch gebeugt stand sie da, die Arme schlaff herababhängend. Und als Margot endlich in der Verzweiflung ihrer Empfindung aufschmerzte:

„Mutter, Mutter, erkennst Du mich nicht? Ich bin ja Deine kleine Margot! Ach, und wächte lang habe ich schon kein Auge zugehen an der Freude, Dich endlich wieder in meinen Armen halten zu dürfen!“ da leuchtete es plötzlich auf in dem Gesicht Frau Beatriz — nur wie ein Blitz — dann war wieder alles beim alten.

„Gewiß kenne ich Dich — Du hast Dich ja so wenig verändert“, sagte sie gleichgiltig.

„Und liebst Du mich denn nicht mehr Mütterchen?“

„Lieben?“ Es war, als wenn die Unglückliche sich auf die Bedeutung dieses Wortes besinnen wollte. Dann nickte sie leicht mit dem Kopfe und wieder guckte es blühhartig auf in den schon erloschenen Augenweitem.

„Ich habe Dich auch noch lieb!“ hauchte sie dann. . . .

Und nun, im Wagen, auf dem Wege zur Eisenbahnstation — auf dem Wege zur neuen Heimat! —

O, eine schwere Zeit brach für Margot heran, eine neue Lebensperiode. Die Mutter verharrte in ihrer kumpfen Gleichgiltigkeit und hatte es ruhig hingenommen, als ihr die Tochter gesagt, sie wüßten von nun an in einer paradiesischen, weltabgeschiedenen Gegend ein friedvoll glückliches Leben führen. Aber sie fragte nicht, auf welche Weise sie zu einer solchen Zukunft gekommen, sie fragte auch nicht, wie Margot die langen Jahre hingebachtet, die sie, der Mutter fern, unter fremden Leuten verlebte hatte, bei jener braven Witwe in A. zuerst, zu der die öffentliche Barmherzigkeit sie gegeben, nachdem sie

Wetter am 20. und 21. November. Der letzte Luftdruck ist mit 740-745 mm nach Nordindien und Russland getrieben. Ueber Spanien, der südlichen Hälfte des baltischen Meeres und Südwestfrankreich ist der Hochdruck auf 775 mm, über dem übrigen Frankreich, der Schweiz und Süddeutschland auf 770 mm gestiegen, ebenso in Mittel- und Unteritalien. Bei ziemlich milder Temperatur und vorherrschend westlichen Winden ist für Mittwoch und Donnerstag noch immer größtenteils bewölkt, aber nur zu ganz vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus dem Grossherzogtum.

Sodenheim, 20. Nov. Am vergangenen Sonntag gerieten 2 junge Leute nach vorausgegangenem Wortwechsel in Streit, während welchem der eine derartige Verletzungen davontrug, daß er für einige Zeit unfähig sein dürfte. Der Täter ist bereits verhaftet.

Das Mittelbad, 20. Nov. Das erste Badegewert in Oberachern wurde dieser Tage von Herrn Zimmermeister Köppl zum Preise von 30 000 Mark angekauft. Wie man verlautet, hat Herr Köppl dasselbe bereits wieder an Herrn Seifermann aus Hagenwiler weiter verkauft. Dem von Bühl gebürtigen Kunstmalers Karl Adam Leonhard wurde vom Reichspatentamt eine Patentscheibe patentiert, deren Erfindung großes Aufsehen erregt. Die Patentscheibe besteht aus solchen Künstlern und Gewerbetreibenden, die mit der Zusammenstellung von Farben zu tun haben, ein Mittel an die Hand zu geben, durch welches ermöglicht wird, beliebige Farben nebeneinander zu stellen um die Stimmung derselben kennen zu lernen. Es soll aber durch diese Einrichtung eine Zusammenstellung von Farben für alle Zeiten festgesetzt werden können. Da auf der Patentscheibe alle Farben in systematischer Aufeinanderfolge nummeriert sind, so lassen sich zusammengehörige Farben bequem festhalten und der Dekorationsmaler kann seine Farbengruppen für alle Zeiten festlegen. In künstlerischer Beziehung wird die Scheibe namentlich beim Kopieren, Aufnahme von Farben in der Natur vorzügliche Dienste leisten. Der Erfinder weist zur Zeit in Strasbourg, ist ein bedeutender Landschaftsmaler und wohnt in seinem Stedten fünf eigene neue Bahnen. Der neue Bürgermeister von Achern, Herr Herrm. Bopp, demnach ein früherer Beamter von Mannheim, trat seinen Dienst am 1. November an und hat sich in den drei Wochen seiner Tätigkeit allgemeine Sympathien erworben. Insbesondere rühmt man sein großes vielseitiges Interesse für die Angelegenheiten der Stadt Achern. Nicht minder aber auch seine Pünktlichkeit und Ordnungssinn. Es ist daher für die Zukunft Acherns das Beste zu hoffen!

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Altenborn, 20. Nov. Ein rätselhafter Vorfall beschäftigt die Untersuchungsbehörde. Seit 14 Tagen war nämlich die etwa zwölf Jahre alte Tochter des Tagelöhners Adam Hier, welche trotz ihrer Jugend ihrem Vater, welcher Witwer ist, die Haushaltung führen mußte, spurlos verschwunden. Heute mittag nun machte er beim Bürgermeister die Anzeige, daß das Kind in einer Kiste in der Straße entdeckt worden sei. Die Untersuchung hat dann auch die Angaben bestätigt. Wie das Mädchen in die Kiste gekommen, ist rätselhaft und die gerichtliche Untersuchung muß erst das Nähere ergeben. Angeblich soll das Kind beim Spielen „Versteckenspielen“ mit anderen Kindern sich in der Kiste verdeckt haben, konnte dann aber wahrscheinlich den Deckel der Kiste nicht mehr öffnen. Doch werden, laut „Pfalz, Kr.“, auch noch andere Gerüchte über den Tod des Mädchens verbreitet.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 20. Nov. Eine für Wirte interessante Entscheidung fällt das hiesige Schöffengericht. Der Wirt Eduard in der Wochard Waldhof hatte durch Mandat eine Geldstrafe von 5 Mark erhalten, weil er sein automatisches Klavier an einem Werktag vor mittag hatte spielen lassen. Nach einer Verfügung des Bezirksamts vom Jahre 1896 ist das Spielen von Orchesterinstrumenten auf gewisse Nachmittags- oder Abendstunden beschränkt. Der Wirt erhob Einspruch mit der Begründung, sein Klavier sei kein Orchesterinstrument. Der Amtsanwalt schloß sich dieser Begründung an und beantragte die Freisprechung des Wirts. Das Gericht kam aber aus ganz anderen Erwägungen zur Freisprechung. Es sei unerheblich, ob ein automatisches Klavier als Orchesterinstrument angesehen sei oder nicht. Die Freisprechung mußte erfolgen, weil die Verfügung des Bezirksamts der gesetzlichen Grundlage entbehere. Regelungen der Art, wie sie hier in Frage stehen, unterliegen nicht der Landes- oder Ortsgesetzgebung, sondern der Reichsgesetzgebung. Wirte, die einen Automaten besitzen, seien nicht, wie das Bezirksamt irrtümlich annehme, als Unternehmer von Musikaufführungen zu betrachten, und es könne ihnen nicht zugemutet werden, jedesmal, wenn ein Gast ein Juchpsenmüßig in den Automaten werfen wolle, einen leitenden Boten aufs Bezirksamt zu schicken und um Genehmigung zum Spielen des Stücks nachzusuchen. Die Pflicht zur Einholung der Genehmigung müsse aber bestehen, um den Angeklagten auf Grund der Gewerbeordnung zu verurteilen zu können. Da nun der Angeklagte weder auf Grund der letzteren, noch auf Grund der unzulässigen Verfügung des Bezirksamts bestraft werden, ihm auch nicht nachgewiesen werden könne, daß durch das Spielen seines Automaten Aufrechterhaltung des Gottesdienstes verursacht wurde, so mußte er freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt werden.

Prozeß Kwisecki.

Berlin, 20. Nov. Nach einer einstündigen Pause begann unter großem Andrang des Publikums der Staatsanwalt Dr. Müller seinen Vortrag. Ende des Jahres 1899 sind dort ohne Unterbrechung Gelehrte mit der Messung der geographischen Breite nach dem Polabstand bestimmter Sterne mit durchaus gleichen Instrumenten beschäftigt gewesen. In Potsdam hat man die Beobachtungen gesammelt und zusammengestellt und daraus die Wanderungen des Nordpols ermittelt. Diese zeigen, wie erwartet, eine Linie von sehr unregelmäßigem Verlauf. Während im Jahr 1900 die Bewegung des Pols sehr geringfügig war, beschrieb sie 1901 eine ziemlich gleichförmige Ellipse. Wie genau die dazu notwendigen Messungen heute ausgeführt werden, geht daraus hervor, daß der Betrag der Schwankung in der ganzen Zeit von Ende 1899 bis Anfang 1902 in den aufeinander senkrechten Richtungen nur je 7 1/2 Meter gewesen ist. Aus den in Potsdam angeführten Rechnungen können nun alle Sternwarten die genaue Größe der geographischen Breite in der betreffenden Zeit entnehmen. Da sich durch die Entdeckung des japanischen Professors Shimura noch eine dritte Art jährlicher Schwankung herausgestellt hat, so hat Chandler vorgeschlagen, auch auf der südlichen Halbkugel wenigstens drei Beobachtungsstationen auf demselben Breitenkreis zu errichten, und zwar in den Sternwarten von Sidney und Napier und ferner an einem Ort 30 Seemeilen südlich von Santiago in Chile. Man vermutet, daß diese dritte Verschiebung der Erde entweder durch die jährliche Kräfte der Erde um die Sonne und eine dadurch verursachte scheinbare Verschiebung der Fixsterne oder durch eine jährliche Veränderung in der Größe der Wirkung der Lichtstrahlung durch die Atmosphären verursacht wird. Dies Rätsel bleibt noch zu lösen und würde durch die Ausführung des Vorschlags von Professor Chandler vielleicht aufgelöst werden.

Er betont zunächst das schiedliche Verhältnis der Gräfin, aber nach den den Beobachtungen und dem bei der Schwangeren Lage der Gräfin und der Komitess im Falle des Todes des Grafen hervor, sowie der Gräfin damalige verhängliche Reaktionen, sie müsse ein Wissen von den Leibbinden und die aus alledem resultierende Sonderbarkeit eines intimen Verhältnisses in Montreux. Der Staatsanwalt beleuchtet das eigenartige Verhalten der Gräfin bei der Geburt trotz des ihr bekannten Verhältnisses der Gräfin. Dadurch hätten die Zweifel eine neue Klärung gefunden. Diese Zweifel würden durch die Zeugenaussagen nicht erschüttert, da die von den Zeugen behaupteten Schwangerschaftsmerkmale nach dem Urteil der medizinischen Sachverständigen nicht entscheidend seien. Die Zweifel seien besonders dadurch verhärtet worden, daß die Gräfin weder nach ihrem Wagenanfall, noch bei der Entbindung sich ärztlich habe untersuchen lassen. Die Pariser Sache sei offenbar, die Gräfin bereite geflistentlich einen Schmeier darüber, sie müsse sich dort unter falschem Namen aufhalten haben. Es komme ferner in Betracht, daß die Gräfin die ihr ganz unbekannte Cressel zur Entbindung genommen habe. Zur Verurteilung genügte Zweifel nicht, dazu gehörten Beweise. Nach der Verweiskaufnahme könne es aber keine Zweifel unterliegen, daß der kleine Graf der am 22. Dezember 1896 in Krakau geborene Sohn der Gräfin Cressel sei. Wer die Aussagen der Hedwig Andruszewska anzweifeln, solle bedenken, daß diese unmöglich alle Einzelheiten sich aus den Fingern habe zaubern können; zudem habe sie dies alles aufzeichnen lassen, ehe die Nachforschungen durch Gesehls in Fluß gekommen seien, und alle ihre Behauptungen habe die Beweiskaufnahme bestätigt. Es sei ferner festgestellt, daß die alte Andruszewska wiederholt 1896 abwesend gewesen sei. Wie könne ein Zeuge genau wissen, daß sie am Tage der Entbindung nicht abwesend gewesen sei? Die gegenteiligen Behauptungen erklären sich aus dem Bildungsgrad der Zeugen, denen die Fähigkeit zu unterscheiden fehle, was sie wissen und was sie zu wissen glauben. Auf die Zeugnisaussagen sei nicht zu geben, da ein in der Umgebung schöner Schwestern aufwachsender Knabe naturgemäß sich diesen assimilierte. Ein weiterer Beweis für die Wahrheit der Aussagen der Hedwig Andruszewska liege in der einwandfreien Mitteilung ihrer Schwägerin über den von dieser geöffneten, an die Schwägerin gerichteten Brief, ferner in der Angabe des Namens Dostozofski, unter dem die alte Andruszewska in Krakau gewohnt habe, und in der Identität der Handschrift in Briefen der alten Andruszewska mit der Handschrift auf dem Anmeldebeleg. Die Beweise seien so zwingend und überzeugend, daß die Geschworenen, wenn sie noch mehr Beweise forderten, dem viel angeklagten Schwurgerichtsvorstand direkt das Todesurteil sprechen würden. (Mruhe auf der Geschworenenbank.) Der Staatsanwalt schloß mit dem Antrag auf Verurteilung der Schuldfrage. Hierauf wird die Verhandlung auf morgen vertagt.

Sport.

Der Verein der Hundfreunde ruht und rastet nicht. Bei der letzten Monatsversammlung wurde ein 8 Monate alter Airedale-Terrier (Kriegshündin), deren Vater der weltberühmte Hund Rufe ist, verlost. Am nächsten Dienstag findet das 5. Stiftungsfest mit Musik und komisch. Vorträgen, zu welchem einige Mitglieder (Jäger) Hasen und Vier gestiftet haben, statt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Hoftheater. Vor einem letzten Danke abschiedete gestern abend Herr Adolf Sonnenthal vom Hoforchestra in Wien sein erstes Gastspiel. Schade um dieses Gastspiel, daß es nicht mehr Beachtung fand. Herr Sonnenthal mußte sich mit einer kleinen Zuhörer-Gemeinde zufriedengeben; aber es war dies eine dankbare Zuhörer-Gemeinde, die gern und freudig hochbelebten Beifall spendete. Der Gast spielte bei der gestrigen Aufführung von Lessings „Nathan dem Weisen“ den Jerusalemer Juden in ganz prächtiger Weise. Die Vorträge des Klaviers, sein großes schauspielerisches Talent sind hier schon oft und eingehend gewürdigt worden, jedoch nur ein diebaldig verfahren können, nochmals auf Sonnenthal's künstlerisches Schaffen näher eingehen. Die Erzählung von den Ringen trug dem Gast bei offener Szene langanhaltenden Beifall ein, wie auch nach sämtlichen Aufzügen der Künstler lebhaft applaudiert wurde. An Neuzugenden mangelte es nicht minder. Der Sultan Saladin spielte Herr Ludwig, der aber aus der Rolle nicht genug herausholte. Die kurze Zeit zum Studieren derselben mag schuld daran sein, daß Herr Ludwig gar oft das Gedächtnis verlor. Weit besser fand sich Herr Burger mit der Partie der Meda ab, die früher in Händen des Hiesigen Hrn. Burger war. Herr Sonnenthal eine wichtige Partie. Herr Scheimann als Dornich, Herr Hecht als Patriarch, Herr Tietz als Klosterbruder waren prächtige Gealten. Herr Kissl und Herr Sanden trugen nicht minder das Ihrige bei, die Aufführung des Lessing'schen Dramas zu einer unübertrefflichen Höhe zu erheben.

Aus der französischen Kammer.

Paris, 20. Nov. Bei Beratung des Budgets des auswärtigen Vertriebs Delcassé die Absicht einer Expedition nach Marocco. Die maroccanische Krise sei ein lokales Uebel und im französischen Interesse empfehle sich zunächst eine lokale Behandlung. Die Überwachung der Grenze legt uns Opfer auf und wir haben das Recht, uns um die Zukunft des Landes zu kümmern. Nach dem Ueberfall von El Mungar hätten andere vielleicht nicht der Bestenung zu einem großen Hauptschlag widerstanden. Das beweist, daß unsere Politik ebenlich und friedlich ist. Delcassé geht dann auf die Lage Ragabonien ein, deren Bedenlichkeit er nicht herabsetzen wolle. Je länger die jetzigen Zustände fort dauern, desto umfangreichere Reformen würden nötig und desto mehr freude sich der Sultan. In diesem Augenblick sei die dringende Aufgabe, durch Einziehung einer fremden Kontrolle die Sicherheit der Person und der Freiheit der Arbeit wiederherzustellen. Das sind zwei Staaten diese Kontrolle übernehmen sollen, habe nichts Beunruhigendes und sei schneller durchzuführen, als wenn alle die Kontrolle ausüben wollten. Rußland und Oesterreich übernehmen eine mühselige Aufgabe, deren Lösung allen gleich zugut kommt. Inbezug auf Siam erklärt Delcassé, daß die Regierung sich bemühe, den Vertrag von 1902 durch Bestimmungen zu ergänzen, welche eine dauernde Garantie für die französischen Interessen bieten. Beim Abschluß des Friedensvertrages mit England habe Frankreich die Initiative ergriffen. Das sei von besonderem Nutzen, wenn es sich darum handle, untergeordnete Streitfragen zu beseitigen, die leicht zu gefährlichen Diskussionen führen können. Frankreich und Englands Interessen berühren sich überall und es wird sich zeigen, daß beide Länder Vorteile vom Vertrag haben werden. Uebrigens haben wir bereits die Auslegung eines diplomatischen Vertrages dem Haager Gericht unterbreitet. (Rechtlicher Beifall.) Delcassé schließt mit dem Hinweis auf die Interessengemeinschaft, welche auch die Allianz mit Rußland herbeiführt habe und immer fruchtbarer gestalte, und mit einem Dank an die Kammer für deren Unterstützung.

Nach Delcassé behandelt Etienne, der Führer der Kolonialpartei, die maroccanische Frage und unterstützt das Programm Delcassé's. Etienne ist befreit über die Verletzung des Vertrags mit Siam und schließt mit einer Verhöhnung gegen die Abrüstungspropaganda. Presse: ruf: Ich habe die Abreise empfohlen, weil ich glaube, Frankreich damit besser zu dienen, als wenn ich es mit dem Gedanken an eine Rebände hypothetisch, von der niemand mehr etwas wissen will. (Großer Lärm rechts.) Die Nationalisten Syveton und Lajies bringen auf die Ränke der Budgetkommission ein, deren Verleumdungen Dreyfus in der Vorrede dieser Kommission, Doumer, abt ihrem Lärm nach und erklärt, daß Dreyfus natürlich nur seine persönliche Meinung vertreten habe. Darauf wird die Generaldebatte geschlossen und der Präsident stellt die Resolution Hubbard zur Debatte, welche die Regierung auffordert, sich mit den übrigen Mächten in Einvernehmen zu sehen, zur Herabsetzung der Heeresausgaben. Des Dreyfus bemächtigt sich eine heftige Erregung. Der Nationalist Rouffet protestiert als Vertreter des „verstümmelten Elffasses“. Syveton schließt sich namens der patriotischen Bevölkerung von Paris an. Hubbard verteidigt seine Resolution unter dem Hinweis auf die Beschlüsse des Kongresses von Neuen. Delcassé befreit die Tribüne ebenfalls sehr erregt. Frankreich bedarf keiner Worte, denn es hat gehandelt. Wir haben seit Jahren die Ausgaben für die Armee beträchtlich eingeschränkt, während die übrigen Mächte ringsum sie in beunruhigender Weise erhöhen. Wenn die übrigen Mächte Halt machen mit ihren Rüstungen, so zweifelt niemand, daß ihre diesbezüglichen Vorschläge eine gute Aufnahme bei uns finden würden, aber es ist nicht an uns und es wäre verfehlt von uns, die Initiative zu ergreifen. (Neuer lärmlicher Applaus begleitet diese mit überlauter Stimme herbeigebrachte Erklärung.) Der Gemäßigte Renaud-Morlière und der Radikale Gerbille-Réache beantragen unter Billigung der Regierungserklärungen über die Resolution Hubbard zur Tagesordnung überzugehen. Hubbard widerspricht, doch verweigert die Kammer mit 468 gegen 109 Stimmen seinem Antrag die Priorität und nimmt die von Delcassé gebilligte Tagesordnung mit 490 gegen 66 Stimmen an. Nach Annahme der Vertrauensstimmungsordnung wird die Spezialdiskussion der Budgets des auswärtigen auf morgen vertagt.

Paris, 20. Nov. Die heute in der Kammer von Delcassé vorgelesene Erklärung der neuen Regierung von Panama lautet folgendermaßen: Die Republik Panama verpflichtet sich freiwillig, ausdrücklich und definitiv, mit Rücksicht auf die französischen Interessen zu schließen und die Verträge, indem sie diese im weitesten Sinne auslegt, aufrecht zu erhalten, die vor dem 3. November vereinbart sind und die, soweit sie sich auf den Nisomus beziehen, der Uebertragung der Souveränität Kolumbiens auf Panama folgen und die Republik Panama binden. Alle diese Vereinbarungen bleiben aufrecht erhalten, besonders das Abkommen über die Verlängerung der Kanäle bis 1910.

Neueste Nachrichten und Telegramme. Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“. München, 20. Nov. Die „Münch. N. N.“ schreiben: Die sonst bei Beginn des Semesters üblichen Anschläge des Akademisch-dramatischen Vereins in München, in welchen dieser am schwarzen Brett der Universität zur Teilnahme an seinen Veranstaltungen einlädt, wurden in diesem Semester auf Anordnung des Rektors der Universität wieder entfernt. Als Grund hierfür wurde dem Vereinsvorstand nach wiederholten persönlichen Vorstellungen eine Entschüpfung des Ministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten beigegeben. In dieser Weise das Ministerium auf zwei kritischen Zeitstrahl „Die Wahrheit“ und im „berühmten „Vaterland“ über die im Juni diesen Jahres durch den Verein veranstaltete Aufführung von Szenen des Sängerschen „Reigen“ veröffentlicht wurde und die diese Aufführung, als unmoralisch brandmarkten. Gleichzeitig wurde in geheimer Entschüpfung das Rektorat vom Ministerium zur weiteren Untersuchung angewiesen. Diese Untersuchung ist bereits eingeleitet. Eine definitive Entscheidung des Senats der Universität ist jedoch noch nicht erfolgt.

Berlin, 20. Nov. Bei den Charlottenburger Stadivereordnetenwahlen der 3. Abteilung fielen 6 Mandate an die Sozialdemokraten, während in 2 Bezirken noch Stichwahlen notwendig sind.

Wien, 20. Nov. Zu Ehren des griechischen Königs fand gestern abend Hofstafel statt, an der Kaiser Franz Josef, König Georg, die in Wien anwesenden Erzherzöge, der griechische Gesandte und andere teilnahmen. Bald nach dem Diner trat der König die Rückreise nach Athen an.

Innsbruck, 20. Nov. Die im benachbarten Witten angeklagten italienischen Hochschulkurze wurden von den Behörden untersucht, u. a. weil sie unter den obwaltenden Verhältnissen geeignet seien, eine Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung herbeizuführen. Professor Degubernatis-Rom traf, obwohl er von dem Verbot in Trient benachrichtigt wurde, hier ein. Er war auf dem Bahnhof Gegenstand von Demonstrationen seitens der deutschen Studenten. Degubernatis begab sich von hier nach Witten, wo die italienischen Studenten zweimal versuchten, die Vorlesungen zu eröffnen. Nach der zweiten Auflösung entfernten sie sich, begleitet von den deutschen Studenten. Zusammenstöße wurden von den Behörden verhindert.

Rom, 20. Nov. Die „Tribuna“ beschäftigt sich mit einem in Barcelona erschienenen Interblein mit Perry del Val, indem er sagt, der König von Spanien würde, weil er Souverän sei, nie vom Papste empfangen, während der Empfang Louvets, der nur der höchste Beamte Frankreichs sei, diskutabel bleibe. Die „Tribuna“ deutet an, dieser Sophismus würde vielleicht von den spanischen Republikanern ausgebeutet. Das Blatt bezweifelt auch die im „Petit Bleu“ aufgetauchte Meldung, daß Kaiser Franz Joseph aus internationalpolitischen Gründen jetzt entschlossen sei, nach Rom zu kommen.

Petersburg, 20. Nov. Ein über den Gesundheitszustand der Kaiserin ausgegebenes Bulletin lautet: Die Kaiserin hat nachts mit Unterbrechungen geschlafen. Gestern abend Temperatur 37,1, Puls 68. Der lokale Entzündungsprozess entwickelt sich äußerlich langsam. Das subjektive Befinden ist genügend, der Appetit wird besser.

Petersburg, 20. Nov. Der Russ. Telegraphen-Agentur ging eine Meldung aus Tokio zu, wonach dort verlautet, es seien japanische Kriegsschiffe den nach Port Arthur unterwegs befindlichen russischen Kriegsschiffen „Jassarewitsch“ und „Bajan“ entgegengeschickt, um die Vereinigung mit dem Geschwader in Port Arthur zu verhindern.

Buenos-Aires, 20. Nov. (Havas.) Der Marineminister empfing ein amtliches Telegramm aus Rio Gallegos, demzufolge das argentinische Kriegsschiff „Uruguay“ mit allen Mitgliedern der Nordenstjoelidschen Expedition an Bord dort einetroffen ist. Die „Uruguay“ fand die Offiziere der

pedition in Seymour-Inland auf. Die Hülfspedition Charcot stellte infolge dessen die Weiterfahrt ein.

Schiffahrtsabgaben.

* Karlsruhe, 24. Nov. Die Handelskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden hat in ihrer gestrigen Plenarversammlung zu der Frage der Wiedereinführung von Schiffahrtsabgaben auf den preussischen Wasserstraßen einstimmig folgende der großherzoglichen Regierung und dem Bundesrat zu unterbreitende Erklärung angenommen: Die Handelskammer legt gegen die eventuelle Einführung von Schiffahrtsabgaben entschiedenen Protest ein und spricht sich insbesondere auch gegen die Annahme aus, daß die zur Korrektur des Rheins ausgeführten Arbeiten dem Strom seinen Charakter als natürliche Wasserstraße benommen hätten. Gleichzeitig gibt die Kammer der Hoffnung Ausdruck, daß nicht allein von jeder Maßnahme zur Einführung von Schiffahrtsabgaben abgesehen, sondern daß auch den beteiligten Kreisen durch eine bestimmte Erklärung von herabgesetzter Seite die zur gedeihlichen Entwicklung jeder geschäftlichen Tätigkeit erforderliche Hilfe wieder gegeben werde.

* Berlin, 24. Nov. Zur Frage der Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen wird auch der Zentralverein für Hebung der deutschen Fluß- und Kanal-Schiffahrt in einer außerordentlichen Hauptversammlung am 9. Dezember Stellung nehmen. Referieren werden Hg. Gotheim, Handelskammer-Syndikus Dr. Haisch, Frankfurt a. M. und Major a. D. Aurs-Berlin. Außerdem steht auf der Tagesordnung die von der Handelskammer zu Duisburg vor zwei Jahren angeregte Frage der Einräumung einer Vertretung der Binnen-Schiffahrt in den Bezirkseisenbahnräten. Referent ist Handelskammer-Syndikus Dr. Hetterhausen-Kassel.

Berliner Nachrichten.

* Berlin, 24. Nov. Die „Nat.-Ztg.“ meldet: Eine Versammlung der Professoren der Berliner Universität beschloß am Sonntag mit 40 gegen 10 Stimmen die Gründung eines Zweigvereins des akademischen Schutzbundes, der gewisse Einrichtungen des Verlags- und Sortimentsbuchhandels bekämpft. — Der „Berl. Vol. Nachr.“ zufolge sollen im Reichshaushaltsetat für 1904 4 Millionen für eine Vermehrung der Betriebsmittel der Reichseisenbahn gefordert werden. — Die Morgenblätter berichten weiter über die Sturmschäden: In vielen Teilen Schlesiens wurde großer Schaden angerichtet. In Lauban wurde ein Eisenbahnarbeiter durch einen herabstürzenden Dachstein erschlagen. Der Schnellzug Götlich-Dresden ist durch umgestürzte Telegraphenmasten erlegt. Er wurde stark beschädigt. Im Harzgebirge herrschen fürchterliche Schneestürme. Große Waldweiden sind vernichtet. — Der „Kölnischer“ meldet aus Oldenburg: Bei Jetai wurde eine Mühle umgeweht und ein Mühlenrad erschlagen. 2 Personen sind schwer verletzt. Im Steier haben sich die Binnense des Dampfschiffes „Neptun“. Die Mannschaft ist gerettet. — Vor Scheveningen brandete ein österreichisches Segelschiff. Die Mannschaft wurde gerettet.

Kaufhäuser.

* Wien, 24. Nov. Als ausländische Talarbeiter gestern in drohender Haltung vor der Fabrik eine Kundgebung veranstalteten, setzte die Fabrikbesitzer 4 Revolver schäffe auf die Kuffständigen ab. Die Kuffständigen antworteten mit Steinwürfen und geträmmerten die Fensterläden. Infolge dieses Verhältnisses beschloßen sämtliche Talarbeiter in den Kuffstand zu treten.

* Aus der Handelskammer. Auf die Adresse, die der Badische Handelsrat dem Präsidenten des Reichsbankdirektoriums Erhellung zu anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums gewidmet hat, ist nachstehendes Dankschreiben eingegangen: „Der Badische Handelsrat hat die Güte gehabt, mir in einer hervorragenden schönen Adresse von hohem Kunstwerte zum 50. Jahrestage meiner Dienstjahre Ihren Glückwunsch auszusprechen und dabei des Wunsches der Reichsbank und meiner eigenen Tätigkeit in überaus anerkennenden Worten zu gedenken. Wenn sich die Reichsbank innerhalb der Grenzen ihrer Befugnisse allen Gewerbetreibenden dienen soll und will, liegt es doch in der Natur der Sache begründet, daß ihre Dienste vorwiegend von den Kreisen des Handels und der Industrie in Anspruch genommen werden, zu deren Vertretung die Handelskammern berufen sind. Die der Reichsbankverwaltung und mir von so herausragender Stelle zu Teil kommende freundliche Anerkennung war mir von hohem Werte und hat mir eine große Freude bereitet. Ich beehre mich, für die mir erwiesenen Höflichkeit und Aufmerksamkeit meinen herzlichsten Dank zu sagen und verbinde damit die besten Wünsche für ein ferneres fortschreitendes Wirken und Gedeihen des Handels und der Industrie in Ihrem fähigen, mir von jeder besonders teuren Range. gez. R. v. G. Präsident des Reichsbankdirektoriums“.

Volkswirtschaft.

1. 48. für Textilindustrie vora. Ferdinand Wolff, Mannheim-Neckarau. Der Bericht pro 1902/03 weist, wie wir schon kurz gemeldet, einen Verlustgewinn von 463 420 M. (l. B. 461 511 M.) aus. In Obligationen wurden 57 938 M. (32 040 M.), an Handlungsbilanzen 167 806 M. (212 831 M.) bebraucht. Abschreibungen wurden in Höhe von 75 962 M. (77 716 M.) vorgenommen, wozu noch 53 207 M. Extraabschreibungen traten. Der Reingewinn beläuft sich jedoch unter Einrechnung des Vortrags mit 51 864 M. (126 116 M.) auf 160 372 M. (l. B. 285 840 M., im Jahre 1890/91 447 318 M.). Der Windertrag wird vom Vorstand der Gesellschaft dahin erklärt, daß, obgleich große Abfälle vorhanden waren, die Schwankungen des Rohmaterials, speziell der Korbhölzer, das Resultat beeinträchtigen. Infolge des ungünstigen Abfalls drängt der Vorstand und Aufsichtsrat, in diesem Jahre von der Ausschüttung einer Dividende abzusehen (1902 5 Proz., 1901 8 Proz.). Der Gewinn soll wie folgt verwendet werden: Abschreibungen auf das Kapital und Aufstellungs-Konto 63 685 M., Abschreibungen 90 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 6687 M., als Betriebsmittel Rezen der Gesellschaft zur Verfügung: 4 Mill. M. Aktienkapital (wie l. B.), 1 000 000 M. (1 200 000 M.) Obligationen. Der Reservefonds beträgt 424 467 M. (wie l. B.). An Kreditoren fähndel die Gesellschaft 1 200 456 M. (1 216 774 M.), Akteure sind 198 127 M. (242 412 M.) im Anlauf. Unter den Aktien Rezen das Konto Internationale Selbsthilfen l. B. mit 1 200 000 M. (1 197 000 M.) zu Buch, die sich jetzt ganz in Händen der Bekannten Gesellschaft befinden. Kasse und Wechsel weist die Bilanz 31 959 M. (45 516 M.), Effekten 765 572 M. (689 067 M.) aus. Debitoren werden mit 2 302 893 M. (1 518 055 M.) angesetzt. Neu erscheint das Beteiligungsfonds mit 950 000 M.; die Anlagen Aktien und Aktien werden mit 175 000 M. (189 000

Macht) bewertet. Maschinen- und Fabrik-Einrichtung sind von 838 772 M. auf 785 875 M., Gebäude und Grundstücke von 765 921 M. auf 755 177 M. abgeschrieben. Verträge werden mit 765 789 M. gegen 864 211 M. l. B. angegeben. Das Disagio-Konto hat sich von 94 630 M. auf 60 000 M. herabgemindert. Für das laufende Jahr erhofft der Vorstand ein besseres Resultat, da die Beschäftigung weiter gut ist und die Schwankungen auf dem Markt der Rohmaterialien, die sich im verfloßenen Jahre kundgaben, im laufenden Jahre nicht in die Erscheinung getreten sind.

Bläuliche Bank, Ludwigshafen. Wie uns von der Verwaltung der „Bläul. Bank“ mitgeteilt wird, dürfte für das Geschäftsjahr 1902/03 eine etwas höhere Dividende als im vorigen Jahre, etwa 4 1/2 Proz., vorgeschlagen werden.

Maschinen-Armatur-Fabrik Frankenthal, vorm. Klein, Schwanlin und Beder. Bei der Generalversammlung am 23. November waren von 2350 Stimmen 397 vertreten. Es wurde beschlossen eine Dividende von 3 Prozent zur Verteilung zu bringen und M. 10 845 39 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Abschreibungen belaufen sich seit Bestehen der Aktien-Gesellschaft auf M. 1 204 505,34, wobei die ausgedehnten Grundstücke sehr niedrig zu Buch stehen. Der Kufftragbestand beträgt über eine Million. Kommerzienrat Klein gab die Erklärung ab, daß das letztjährige Ergebnis durch die Ausgabe von M. 50 503,77 für die Düsseldorf-Kaufstellung und außerordentliche Model-Nachschaffungen ungünstig beeinflusst worden sei. Gegenwärtig sei die Beschäftigung eine bessere und seien in den ersten vier Monaten des laufenden Geschäftsjahres M. 973 553,07 gegen M. 839 613,48 in der gleichen Vorjahreszeit, mithin jetzt M. 133 940,24 mehr fakturiert worden. Der Geschäftsgang der Maschinen-Industrie habe sich überhaupt gebessert. — Die Verwaltung hat eingesehen, daß sie bei den bisher ruhigen Preisen vielfach zur Unterbilanz gelangen. — Es ist das Bestreben zu erkennen, die Preise ein wenig in die Höhe zu setzen. Das nach dem Turnus ausgeschiedene Aufsichtsrats-Mitglied Herr Kommerzienrat Carl Reichard-Neuwied wurde wiedergewählt.

Personalien. Die Firma Gebrüder Feilich hat sich aufgelöst und mit, daß ihr bisheriger Teilhaber, Herr Sigmund Kaufmann aus der Firma ausgeschieden ist. Herr Siegfried Feilich, Sohn des Inhabers Herrn Bernhard Feilich ist gleichzeitig als Teilhaber in die Firma eingetreten. Das Geschäft wird in bisheriger Weise weiter geführt.

Niederrhein in Mannheim vom 23. Novbr. Amtlicher Bericht der Direktion. Es wurde bejaht für 50 K. Schlachtwert: 50 Ochsen a) vollfleischige, angemästete höchsten Schlachtwertes höchstens 7 Jahre alt 74-78 M., b) junge fleischige, nicht angemästete, und ältere angemästete 79-74 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 60-66 M., d) gering genährte jeden Alters 60-66 M., 25 Bullen (Farren): a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 64-66 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 60-64 M., c) gering genährte 60-66 M., 813 Ferkeln: a) (Minder) und Mähe: a) vollfleischige, angemästete Ferkeln, Minder höchsten Schlachtwertes 72-78 M., b) vollfleischig, angemästete Mähe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 62-66 M., c) ältere angemästete Mähe und wenig gut entwickelte jüngere Mähe, Ferkeln und Minder 60-71 M., d) mäßig genährte Mähe, Ferkeln u. Minder 58-60 M., e) gering genährte Mähe, Ferkeln und Minder 50-54 M. 128 Kälber: a) frische Mast-(Wollm.)-Mast und beste Saugkälber 60-80 M., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 60-75 M., c) geringe Saugkälber 70-80 M., d) ältere gering genährte (Ferkel) 60-66 M., e) ältere Masthammel 63-66 M., e) mäßig genährte Hammel und Schafe (Wollschafe) 62-66 M., 998 Schweine: a) vollfleischige der besten Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 54-60 M., b) fleischige 63-66 M., c) gering entwickelte 52-59 M., d) Sauen und Ober 60-66 M. Es wurde bejaht für das Stück: 600 Lugaufspende: 0000-0000 M., 00 Arbeitssperde: 000-000 M., 60 Pferde zum Schlachten: 60-100 M., 00 Zucht- und Nutztier: 000-000 M., 000 Milchschafe: 000-000 M., 000 Ferkel: 000-000 M., 00 L. Ferkel: 15-60 M., 00 Ferkel: 0-0 M., 0 Lämmer: 0-0 M., Zusammen 9020 Stück.

Handel mit Großvieh mittel, jedoch andervant; Kälber und Schweine gedrückt.

Landes-Produktion-Werke Stuttgart. Vorkursbericht vom 23. Nov. 1903, mit teils von dem Vorstehenden früh Krezlerang. Die Lage des Getreidegeschäfts hat sich gegen die Vorwoche nicht verändert. In Weizen war etwas mehr Bedarf, hauptsächlich zeigte sich für spätere Abladungen mehr Interesse. Wir notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemberg. M. 17.00-17.50, je nach Qualität 17.25-17.50, niederbayer. la M. 00.-00., Rumänier, la M. 15.25 bis 15.50, Ulla M. 15.00-15.25, Sorghum M. 00.00-00.00, Rotweizen M. 00.00-00.00, Wollm.-Wollm. M. 00.00-00.00, la Plata M. 00.00-00.00, Amerikaner M. 18.50-00.00, Kalifornier M. 00.00-00.00, Renen: Oberländer M. 17.75-18.00, Unterländer M. 17.50-17.75, Dunkel 11.00-12.00. Roggen: württembergischer M. 14.50-15.75, nordb. M. 00.00-00.00, russischer M. 15.25-15.50, Oberste: württemberg. M. 15.00-00.00, Wälder (nominal) M. 00.00 bis 00.00, bayerische M. 15.75-16.75, Lanter M. 16.00-16.50, ungarische M. 17.00-19.00, Lathorn, prima M. 00.00-00.00, Oberste: Oberländer M. 18.00-18.75, Unterländer M. 12.00-13.00, Unterländer M. 00.00-00.00, russischer M. 14.25-15.25. Mais: Würt. M. 00.00-00.00, la Plata gesund 12.75-00.00, Jellom 00.00-00.00, Donau 00.00-00.00, Rohreis 00.00-00.00. Weizenpreise pro 100 kg incl. Sack: Weiz. Nr. 0 M. 25.50-29.00, Nr. 0 M. 26.00-27.00, Nr. 2 M. 25.00-25.50, Nr. 3 M. 25.50-24.00, Nr. 4 M. 20.50-21.00, Suppenreis M. 28.50-29.00, Sack Reis M. 9.00.

Mannheimer Petroleum-Notierung vom 24. Novbr. Amerik. Petroleum disponibel M. 24.50, russisches Petroleum M. 22.80. Österreichisches Petroleum M. 22.80 pro 100 Kilo netto vervoll ab obigem Saar.

W. Brüssel, 23. Nov. (Schluß-Kurs.) Spanier 89.50, Italiener 119.00, Türkei D 119.00, Warschau-Wiener 119.00, Wien Schmidt 119.00.

Riffobon, 23. Nov. Gold-Ragio 24 1/2 Proz. Wechsel auf London 4 1/2 Proz.

London, 23. Nov. Silber 27 1/2, Trin.-Dist. 8 1/2. Wechsel auf deutsche Wäge 20.00.

Baharaffo, 23. Nov. Wechsel auf London 16 1/2. Rio de Janeiro, 23. Nov. Wechsel London 11 1/2.

New-York, 23. Nov. 8 Uhr Nachm. Effekten.

Table with 4 columns: Location, Price, Location, Price. Includes entries for London, New-York Central, and other financial data.

* New-York, 23. Nov. (Schluß.) Weizen eröffnete auf Käufe für ausländische Firmen — stetig — mit Weiz. 1/2 c. höher, ermittelte jedoch infolge beträchtlicher Weltveräußerungen während der letzten Woche und erlitten Preise eine weitere Einbuße auf lokale Abgaben und unter Liquidationen. Schluß stetig, Preise 1/2 bis 1/2 c. niedriger. Für den Export wurden 30 Vooladungen verkauft. Umsatz 1 300 000 Bushels. Weizen eröffnete, beeinflusst durch lokale Abgaben — stetig — mit Weiz. zum letzten offiziellen Schlußpreise, befestigte sich dann auf

ungünstige Bitterung im Westen, ermittelte aber dann wieder aufgeben Preise auf Liquidationsverläufe andauernd weiter nach. Schluß stetig, Preise 1/2 bis 1/2 c. niedriger.

Für den Export wurden 5 Vooladungen verkauft. Umsatz 70 000 Bushels.

Baumwolle anfangs fester auf Deckungen der Plachselation und Vorauslage großer Aufträge, gab weiterhin nach auf anfangs reichlichere Zufuhren, als man erwartet hatte, Verläufe der Plachselation und Kommissionshäuser, und günstige Exportverhältnisse, Schluß stetig.

Kaffee anziehend auf Berichte und einiger Nachfrage von Kapitalisten. Schluß stetig.

Tages-Statistik.

Table with 3 columns: Item, 20, 23. Includes entries for Weizen, Getreide, and other market data.

* Chicago, 23. Nov. (Schluß.) Weizen eröffnete mit Dezember 1/2 c. niedriger, während Mais unverändert einsetzte. Im weiteren Verlaufe wurden die Märkte von denselben Einflüssen beeinflusst wie in New-York. Schluß stetig. Preise für Weizen 1/2 bis 1/2 c. und Mais 1/2 bis 1/2 c. niedriger.

Chicago, 23. Nov. 5 Uhr Nachm.

Table with 4 columns: Item, 20, 23, Item, 20, 23. Includes entries for Weizen, Mais, and other market data.

Liverpool, 23. Nov. (Schluß-Kurs).

Table with 3 columns: Item, Price, Item, Price. Includes entries for Weizen, Mais, and other market data.

Glasgow, 23. Nov. (Schluß.) Weizen eröffnete mit Dezember 1/2 c. niedriger, während Mais unverändert einsetzte. Im weiteren Verlaufe wurden die Märkte von denselben Einflüssen beeinflusst wie in New-York. Schluß stetig. Preise für Weizen 1/2 bis 1/2 c. und Mais 1/2 bis 1/2 c. niedriger.

Cleveland, 23. Nov. (Schluß.) Weizen eröffnete mit Dezember 1/2 c. niedriger, während Mais unverändert einsetzte. Im weiteren Verlaufe wurden die Märkte von denselben Einflüssen beeinflusst wie in New-York. Schluß stetig. Preise für Weizen 1/2 bis 1/2 c. und Mais 1/2 bis 1/2 c. niedriger.

London, 23. Nov. (Schluß.) Kupfer per Kassa 54 1/2, Silber 3 Monate 54 1/2, Gold 117 1/2, Weizen 117 1/2, Roggen 117 1/2, Mais 117 1/2, Weizen 117 1/2, Roggen 117 1/2, Mais 117 1/2.

New-York, 23. Nov. (Schluß.) Weizen eröffnete mit Dezember 1/2 c. niedriger, während Mais unverändert einsetzte. Im weiteren Verlaufe wurden die Märkte von denselben Einflüssen beeinflusst wie in New-York. Schluß stetig. Preise für Weizen 1/2 bis 1/2 c. und Mais 1/2 bis 1/2 c. niedriger.

Wasserstands-Nachrichten vom Monat Nov.

Table with 7 columns: Station, 19, 20, 21, 22, 23, 24, Bemerkungen. Includes entries for various river stations and water levels.

Verantwortlich für Politik: Geschäftsführer Dr. Paul Harm, für Lokal-, Provinzial- und Gerichtszeitung: Gustav Müller, für Feuilleton, Kunst, Volkswirtschaft und den übrigen, redaktionellen Teil: Georg Christmann, für den Inzeratenteil und Geschäftsführer: Carl Apfel, Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Director Speer.

MAIZENA advertisement with logo and text: Wer guten Bubbings, Lotten und andere Reispreisen ist, sollte nicht verfehlen „Maizena“ zu versuchen. Ein Universalmittel! Ausgiebig, sehr nahrhaft, außerordentlich leicht verdaulich und garantiert absolut rein! Herglich empfohlen. Seit 50 Jahren bekannt und beliebt. 16069

Stahl aller Art advertisement: Spezialität: Original-Dannemora-Werkzeugstahl. Eduard Dunkelberg, Mannheim, Verbind.-Canal links Nr. 8. — Leipzig. — Berlin.

KOSMIN advertisement with image of a woman's face and text: Zur Steuer der Wahrheit erhebe ich notwendig, ausdrücklich festzustellen, daß nur Kosmin Handwasser, dessen Wirksamkeit infolge seiner Wirksamkeit und Unschädlichkeit in polizeiärztlicher Anweisung ist, alle Bedingungen erfüllt, die zu ein gutes, antiseptisches Handwasser gestellt werden müssen. Von anderen Seiten gemachte entgegengesetzte Behauptungen entsprechen, wie unter Beweis gestellt ist, nicht den Tatsachen.

Gröph. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Dienstag, den 24. November 1903.
17. Vorstellung. Abonnement C.
Madame Bonivard.
Schauspiel in 4 Akten von Alex. Dumas und Antoine Nois.
Deutsch von Emil Reumann.
Regisseur: Hugo Walter.

Personen:
Alexandre Bonivard, Komposit.
Dumas, seine Frau
Madame Bonivard, deren Mutter.
Champan, Dumas's Freund
Goussier, Schiffskapitän, Dumas's Onkel
Goussier's Mutter, ehemals Proquins
Goussier's Tochter.
Madame, in Dumas's Dien.
Goussier, in Goussier's Dien.
Ein Bedienter.
Alexander Hüfer.
Egon Hüfer.
Antje Goussier.
Witt. Kollenberger.
Witt. Dietz.
Dreissig Jacob.
Witt. Goussier.
Witt. Goussier.
Witt. Goussier.

Drei andere Bediente, zwei Dienstmädchen.
Bei der Handlung: Im I. Akt Dumas's Landhaus in Béjines bei Paris, im 2. und 3. Akt Goussier's Villa in Villeneuve St. Georges-near Paris.
Zwischen der Handlung des 1. u. 2. Aktes liegt ein Zeitraum von 2 Jahren.
Reiseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.
Nach dem ersten Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Vorverkauf von Billets in der Filiale
des General-Anzeigers, Friedrichspl. 5.
Mittwoch, 25. Nov. 18. Vorstellung außer Abonnement.
(Vorrecht C.)
Zweites Gastspiel des K. K. Hofschauspielers
ADOLF SONNENTHAL
vom K. und K. Hofburgtheater in Wien.
Neu einstudiert:
Der Probepfeil.
Schauspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal.
Von Leopold von der Egg. Adolf Sonnenthal.
Anfang 7 Uhr.

Saalbau-Theater.
Gute 8 Uhr abends
Große Variété-Vorstellung.
Nur mehr wenige Tage!
Engelbert Nasson, Original-Comique, Mlle. Lucy
et Bajerri! Les 3 Etolles, Gesang und Tanz und 11
herausragende Variété-Künstler.
Nach Schluß der Vorstellung: Wiener Schrammel-Quartett.
Apollo-Theater.
Dienstag, den 24. November 1903, abends 8 Uhr:
"Die Welt auf Stelzen"
Original-Produktion u. Belle Reunion.
Auktionen die anderen 7 verfügbaren Nummern.

Nibelungensaal des Rosengarten Mannheim
Mittwoch, den 25. November 1903, abends 8 Uhr
Zweites Abonnementkonzert
zu populären Preisen
unter Mitwirkung von Frau Hedwig Schako, Opern-
und Konzertsängerin, Herr Franz Ondrick, K. u. K.
Kammermusiker (Violine), Herr Josef Famera, Klavier-
virtuose, Fräulein Edelgarde Gerlach, Klavierbegleitung.
Konzertflügel von C. Bechstein, Berlin aus dem Piano-
fortelager von K. Ferd. Heckel.
Preise der Plätze: Empore I M. 3.—, II u. III.
M. 2.50, IV, V M. 1.50, VI, VII, VIII-M. 1.—. Empore
Rundteil I, II M. 2.50, III, IV, V M. 1.50, VI, VII
M. 1.25. Saal I. Abteilung M. 2.50, II. Abteilung
M. 2.—, III. Abteilung M. 1.25. Säulengang im Saal.
Rolle I M. 2.50, II M. 2.—, III M. 1.50. Gallerie
80 Pfg. Stehplätze 50 Pfg. Sämtliche Sitze sind
nummeriert.
Kartenausgabe in der Holmusikalienhandlung von
K. Ferd. Heckel, 10—1 Uhr, 8—8 Uhr sowie abends
an der Rosengartenkasse.

Café-Restaurant Hohenzollern
Kaiserring 10.
Vorzüglichen Mittag- u. Abendtisch
Mittagstisch von 60 Pfg. 80 Pfg. und Mk. 1.20.
Prima Bier aus dem Speierer Brauhaus.
Münchener Spatenbier.

"Zum Sühneprinz"
12, 14, 16, in nächster Nähe des Kaufhauses 14, 16.
Weinrestaurant ersten Ranges.
Vorzügl. Mittag- u. Abendtisch
Prima Pfälzer, Rhein-, Mosel- und badische Weine.
16012
Jacob Roth.
N. Weinanschank nur aus Flaschen.

Restaurant Prinz-Bräu.
Empfehle meinen guten bürgerlichen Mittag-
stisch zu 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und höher.
Abends-Platz in reichhaltiger Auswahl.
B. Lemmer, Restaurateur,
R 4, 7.
17802

Schmerzlose Zahn-Operationen
mit und ohne Betäubung.
Künstliche Zähne, Plomben jeder Art etc.
Sorgfältigste Bedienung. Zivile Preise.
E. Herdle, Dentist
im Hause des Herrn Metzgerstr. 112
Q 2, 19/20 I. Et. Q 2, 19/20 I. Et.

Wegen Geschäftsübergabe

Grosser Ausverkauf

Ich gewähre **20% Rabatt**

auf sämtliche **Manufacturwaren** als:
Damenkleiderstoffe, Tuch und Buxkins,
Damen- und Herrenwäsche,
Schürzen, Jupons, Ausstattungen etc. etc.

Leopold Hirsch Nachf.

G 2, 7. Speisemarkt. G 2, 7.

Der Ausverkauf dauert nur kurze Zeit.
Es versäume Niemand diese günstige Kaufgelegenheit.

Naturheilverein.
Mittwoch, den 25. November, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel
"National".
Mitglieder-Versammlung
Kur für Herren.
Thema: "Wie schützt man sich vor Anfechtung?"
Eintritt frei. — Gütliche willkommen. 17470

Mannheimer Liedertafel.
Die Haupt-Probé zum Konzerte
findet nicht Donnerstag, sondern
Mittwoch, 25. November 1903, abends 7 1/2 9 Uhr
im Musensaal des Rosengarten statt.
Der Vorstand.

Handelslehreanstalt und Pensionat Büchler
Mannheim, D 6, 4.
Kurse für Herren und Damen in sämtlichen
kaufm. Fächern. 16223
Eintritt jederzeit. Näheres Prospekt. In. Referenzen.

Stolzenberger
Bureau-Möbel
Amerik. Roll- u. Flachpulte.
Oliver-Schreibmaschine
3 Jahre Garantie.
Registrator-Einrichtungen
vereinf. verbilligtes System.
Schnellhefter.
Contor-Neuheiten.

Adolf Bordt,
Spezial-Geschäft für Bureau-Einrichtungen u. Bedarfs-Artikel.
Telephon 2594. Mannheim, B 1, 9. Telephon 2594.

Herren-Hemden
nach Mass,
unter Garantie für eleganten Sitz em-
pfehl.
Friedrich Bühler,
17359
D 2, 10.

Kopfwaschen für Damen
nach bestem hygienischem Verfahren.
Anfertigung aller Haararbeiten
in feinsten Ausführung.
Grosses Lager fertiger Zöpfe und Teile.
Parfumerien u. Toilettegegenstände.
Christian Richter,
D 4, 17, beim Zeughausplatz.
Spezialist für Damenfrisuren u. Haarpflege.

Auf jedes, im Besitze der Stuttgarter Serienlos-Gesell-
schaft befindliche Los 1 Troffer, Entscheidung
des Reichsgerichts vom 4. Dezember 1890.
Haupttreffer: Mk. 200 000, Mk. 100 000,
Mk. 120 000, Mk. 90 000. Jedes Monat grosse Gewinnziehung
und Gewinnverteilung. Jahresbeitrag Mk. 60, vierteljährlich
Mk. 15, monatlich Mk. 5. Statuten versendet.
Der Vorstand: J. Stegmeyer, Stuttgart.

Jungliberaler Verein
Mannheim.
Mittwoch, 25. November, abends 9 Uhr,
im Saale der Bäckereiung S 6, 40

Oeffentliche Versammlung
Tagesordnung: 17491
Die Sonntagsruhe der Handlungsgehülfen
Referent: Herr Rechtsanwalt Klein,
Freie Diskussion. Jedermann ist höll. eingeladen.

Militär-Verein Mannheim
E. V.
Weihnachts-Feier.
Der Beginn der Theater-Probén zur
Kinderfeier am Weihnachtsfeste findet
Mittwoch, den 24. ds., Nachmittags 4 Uhr
im Wintergarten des Apollo-Theaters, G 6, 3 statt,
wofür selbst Anmeldungen zur Teilnahme entgegenge-
nommen werden. 17500

Mieterverein Mannheim.
Freitag, 27. Nov. 1903, abends 8 Uhr präcis,
im Saale des Bellevue-Kellers, N 7, 8.

Vortrag
des Vorstandes des städtischen Wohnungsamts in Stutt-
gart, Ratsschreiber Föhrenhäuser, über:
Die Aufgaben, die Einrichtung und den Betrieb des
Stuttgarter Wohnungsamts.
Eintritt frei.
Unsere Mitglieder und alle Freunde der Wohnungsreform
werden eingeladen. 17499

Pelzwaren
M I, 4a, 1. Raum der Herren Gebr. Reiz
(vis-à-vis dem Kaufhaus).
Jaquets
Stolas
Kragen
Vorlagen
u. s. w.
Neuanfertigungen
nach Mass.
Umarbeitungen.
Billige Preise
Richard Kunze.



Zahnarzt Lott
Heidelbergerstrasse, P 6, 1.
Telephon 2815. 12250

Mannheimer Liedertafel.
Dienstag, 24. Novbr. 1903,
abends 7 1/2 9 Uhr
Gesamt-Chorprobe
Der Vorstand.



Laden-Controll-Kasse
Addierer M. 200.
Carl Datz,
Rheindammstrasse 7A
PROSPEKTE gratis und franco.

BEI HUSCH & CATAREN
verlange nur
die Apotheken & Drogerien
Loefer's Malz-Extract
und Malzextrakt-Bonbons
als vorzüglich
wirksam
bewährte Hausmittel.
10090

HAASENSTEIN & VOGLER AG.
Anzeigen-Expedition
E 2 18. MANNHEIM, E 2 18
Anzeigenannahme für alle Zeitun-
gen des In- u. Auslandes
Kostenschätzung - Anzeigen-
Schluss - Kataloge gratis.
Reingeliehener, redigierender
Dame.
Sie sind in besten Kreisen
berühmt, in Gegenwart ge-
boten, gegen provisionellen
Erfolg eines nur gangbaren
Arbeitsfeldes reichlich
Nebenverdienst
zu erwerben. 17474
Herrn Offizier mit Z. A. 581
an Haasenstein & Vogler,
H. M., Frankfurt a. M.

Berlitz School
P 2, 1, eine Treppe.
Sprachinstitut für Er-
wachsene. Allein auto-
risiert zur Anwendung
der weltberühmten
Berlitz-Methode.
Englisch, Französisch,
Itali., Span., Russ.,
Schwed. etc. Nur
Lehrer der betr. Nation.
Conversation,
Literatur, Correspondenz,
von ersten Männern
der Wissenschaft etc.
Probekurse gratis.
Tages- u. Abendkurse.
Aufnahme jederzeit.
212 Zweigschulen.

Grund- u. Anfangsunterricht
in franz. u. engl. Spr. f. Jugendliche
Kaufl. u. Lehrl. in erl. Kl. Schoul.
Dir. mit. Nr. 68468 an die Grsch.
Wer rasch und gründlich
Französisch
lernen will, werde sich in der
Ecole Française,
P 1, 7. P 1, 7.
English Lessons
Specialty: 21455
Commercial Correspondence,
R. N. Hillwood, E 1, 8.

FRANZÖSISCH SPANISCH
L. Jouve & A. Dupuy,
Professoren diplomiert. Mann. 05, 1
u. Ludwigshafn., Ludwigstr. 59.
61956

Engländerin erweist Un-
terricht in
ihrer Muttersprache. Offert. mit
Nr. 21521 an die Grsch. b. 21.

Unterricht.
Dr. Weber-Diserens
E 5, 1 Sprachschule E 5, 1
lehrt gründlich Fremdsprachliche
Conversation, Grammatik, Literatur
und Handelscorrespondenz, zwei
Klassen- u. Einzelunterricht von
9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends.

Um Unterricht über Ober-
primar für Nachhülfsstunden
im deutschen Reifejahr sendet. Off.
Dir. mit. Nr. 67488 an die Grsch.
Wohndr. Riedererstr. 101
ein vorgerichtetes Schloß der
hochschule f. Kunst geg. möglich
genauer. Zu erl. in 2. Kapel.

Wannheim, 24. November.

Für Weihnachten!
Kaufmann, feinst. launions-
Kaufmann, feinst. launions-

Grillaff, Schreibmaschinen-
Grillaff, Schreibmaschinen-
Grillaff, Schreibmaschinen-

Reparaturen an Eisen u. Ger-
Reparaturen an Eisen u. Ger-
Reparaturen an Eisen u. Ger-

Verloren
Mk. 34.-
Verloren
Mk. 34.-
Verloren
Mk. 34.-

Ankauf
Gasmotor
Ankauf
Gasmotor
Ankauf
Gasmotor

Verkauf
Verkauf
Verkauf
Verkauf
Verkauf
Verkauf

Geschäftshaus
Geschäftshaus
Geschäftshaus
Geschäftshaus
Geschäftshaus
Geschäftshaus

Geschäftshaus
Geschäftshaus
Geschäftshaus
Geschäftshaus
Geschäftshaus
Geschäftshaus

„Alles überboten“
hat der neue amerik. Boxkalf-Herrenschuhstiefel
„Roosevelt“
Besätze ohne Naht. Original-Good-Well.
Wanger-Stiefel.
M. 11.50 reeller Wert M. 16.-
Jedes Paar Stiefel ein Meisterstück in seiner Ausführung
Wanger-Stiefel.
Nur M. 7.50
Nur M. 10.50
Spezial-Schuhwarenhaus
Wanger
Mannheim, E. 1, 3
Breitestr. 1. Etage für Damen.
Der grösste Schutz vor Erkältungen, bietet der „Glechtschnallenstiefel“
mit feiner Merinoschafwolle gefüttert und äusserst solid gearbeitet
für Damen, 36-40, nur M. 2.80
für Herren, 41-48, nur M. 3.- resp. 3.50
kleineres No. natürlich entsprechend billiger.
Electrokatzenfell gefütterte Damen- und Herrenstiefel, ärztl. empfohlen.
Erfolg überraschend in allen Probenlagen.
„Bevor Sie Ihre Einkäufe machen, bitte meine Schaufenster zu besichtigen.“

Stellen suchen
Heute 51 neue Stellen:
Unter Anderem für:
Bau- u. Installationsmeister
Apparateleiter, Tagelöhner
Kaufleute, Landwirte, etc.

Schreibmaschinen,
Reinigung, Post, Lindenwood etc.
Sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen.
Kaufmann, K 9, 11.

Noch neue eiserne
Bestecke mit Waage
billig zu verkaufen.
Kaufmann, K 9, 11.

Verkauf
Verkauf
Verkauf
Verkauf
Verkauf
Verkauf

Hohen Verdienst
Hohen Verdienst
Hohen Verdienst
Hohen Verdienst
Hohen Verdienst
Hohen Verdienst

Zeitungserinnerungen
Zeitungserinnerungen
Zeitungserinnerungen
Zeitungserinnerungen
Zeitungserinnerungen
Zeitungserinnerungen

kleiniges, solides Mädchen

Mietgesuche
Mietgesuche
Mietgesuche
Mietgesuche
Mietgesuche
Mietgesuche

Zimmer
Zimmer
Zimmer
Zimmer
Zimmer
Zimmer

Zimmer mit Pension

Herrsch. Wohnung,
7 bis 10 Zimmer,
verloren oder sofort gesucht.
Kaufmann, K 9, 11.

Schöne 4-6 Zimmer-
Wohnung
verloren oder sofort gesucht.
Kaufmann, K 9, 11.

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer
Möbl. Zimmer

Neu eröffnet!
Steinmetz-Back-Haus G. m. b. H. Mannheim
Fernsprecher 1875
liefert nach Steinmetz-Patent-Verfahren
Kraftbrote 25 Pfg. und 50 Pfg. das Stück.
Weizen-Diätbrot (Graham) 30 Pfg. das Stück.
aus vor dem Vermahlen gewaschenen und enthülsten Getreide.
Nährhaft, wohlschmeckend und leicht verdaulich.
Bei längerem Gebrauch billiger wie andere Brotsorten. — Man überzeuge sich durch einen Versuch.
Täglich frisch zu haben bei:
Konsumverein Mannheim, E. V.
Joh. Schreiber, T 1, 6 u. Filialen:
E 5, 1, H 5, 20, J 7, 14, L 12, 10,
R 3, 15, T 6, 7, Jungbushstr. 4,
Luisenring 5, Schwetz-Str. 23,
Schwetz-Str. 73, Angartenstr. 5,
Seckenh.-Str. 34, Tullastr. 10,
Gontardplatz 8, Mittelstr. 58,
Mittelstr. 91, Riedfeldstr. 24,
2. Querstr. 18, Käferthal, Waldhof,
Sandhofen, Viernheim, Neckarau,
Ladenburg, Edingen, Feudenheim.



Besondere Anzeige!

Grosse Sendungen einfache und elegante

Damen- und Kinder-Konfektion

sind eingetroffen.

Der persönliche Einkauf von Massenposten Konfektion für meine verschiedenen Geschäfte konnte der vorgeschrittenen Saison wegen zu selten niedrigen Preisen erfolgen, und kommen die grossen Vorteile, gute Ware billig zu erwerben, meiner geehrten Kundschaft zustatten.

27482

| | | | | |
|--------------------------------|--|-------------------------------------|--|--|
| <u>Golfcapes</u> | <u>Jackets</u> | <u>Paletots</u> grau und schwarz | <u>Paletots</u> hochelegante Piéces | <u>Kragen</u> schwarz, Krimmer, Double und Eskimo |
| Mk. 5.-, 8.-, 10.- | Mk. 2 ⁵⁰ , 4.-, 8.- | Mk. 6.-, 8.-, 12.- | Mk. 18, 24, 28 | Mk. 2 ⁵⁰ , 6.-, 10.- |
| <u>Kostümröcke</u> | <u>Kinderjacken</u> | <u>Mädchenpaletots</u> | <u>Kindermäntel</u> mit Futter | <u>Knabenpaletots</u> mit Futter, Ia. Ausführung |
| Mk. 2 ⁵⁰ , 4.-, 8.- | Mk. 2 ²⁵ , 3.-, 3 ⁵⁰ | Mk. 3 ⁵⁰ , 4.-, 5.- | Mk. 3 ⁵⁰ , 4.-, 4 ⁵⁰ | Mk. 5.-, 5 ⁵⁰ , 6.- |

Ganz besonders weise ich noch auf die grosse Preiswürdigkeit sehr aparter Konfektionsstücke hin.

LOUIS LANDAUER

Q 1, 1.

Breitestrasse.

Q 1, 1.

Dr. Stutzmann's
Borax-Seife
Pfund 15 Pfennig und
Dr. Stutzmann's
Salmiak-Terpentin-Seifenpulver
Paket 15 Pfennig sind die besten und billigsten
Kochseifen und Zutaten zur Wäsche.
Seifenfabrik und Spezialgeschäft
in 10857/3
Kerzen-, Wasch- u. Putzerei-Artikeln
Dr. Ernst Stutzmann
Telefon 1871. vorm. Brunn Q 1, 10.

Zur gefl. Beachtung.
Das am blaugen Platze seit Jahren bestehende Geschäft von
Heinrich Zeiss, C 3, 9
Moderne Bureau-Einrichtungen etc.
habe ich künstlich erworben und werde dasselbe in bisheriger Weise unter meinem Namen
weiterführen.
Indem ich hiermit mein reichhaltiges Lager in allen **Bureau-Artikeln** in Er-
innerung bringe, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen und zeichne
mit Hochachtung
C. Müller de la Fuente
General-Vertretung für
Heinrich Zeiss, Frankfurt a. M.
C 3, 9. Teleph. Nr. 2556.

**Inventur-
Räumungs-Verkauf**
mit 20 bis 50% Nachlass
auf eine grössere Anzahl von Gegenständen in
**Lederwaren, Schmucksachen,
Fantasie- und Aufstellsachen,
Fächer etc. etc.**
15% Nachlass auf sämtliche nicht dem
Ausverkauf unterstellte Waren
während dieser Zeit. 17808
S. H. Schloss jun., P 2, 1, Planken.

Für den
Weihnachts-Verkauf
habe ich ein reichhaltiges Sortiment in:
17454
Taghemden
Nachthemden
Nachtjacken
Beinkleider
Frisierjacken
Gestickte Unterröcke
Spitzen-Unterröcke
Stoff-Flanellröcke
zusammengestellt, die ich bei bekannt guten und soliden
Qualitäten, zu besonders billigen Preisen empfehle.
Friedrich Bühler
D 2, 10 nächst den Planken D 2, 10

G. C. WAHL
Inhaber: Frdr. Bayer & Gg. Brück.
Telephon 648. **MANNHEIM** N 3, 10,
Kunststrasse.
MÖBEL und DEKORATIONEN in jeder Stylart.
Complete Musterzimmer zur gefl. Ansicht.
Übernahme ganzer Einrichtungen.
Ausführung sämtlicher Tapezierarbeiten.
Unbeschränkte Garantie. 12617

Glas - Christbaumschmuck.
Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet
Gross u. Klein ein schön geschmückter Christ-
baum. Ich versende franco u. inkl. selbst. Ver-
packung reich sortierte Postkarten, enth. Felten,
prächtige Sachen, als: echt versilb. Kugeln,
Eier, Perlen, überzogene, gläserne u. bunte
Plastikdekorationen, Eiszapfen, usw. usw.
Engel mit „Ehre sei Gott in der Höhe“, Brillen-
baumzweige, Trompeten, Glöckchen, Plau-
berten, Schiff, Luftballon, Stern etc.
Sortiment 1 mit über 300 Stück **M. 5.-**
zum billigen Preis von
bei Kass. Vorzug (Nachnahme 2.20).
Sortiment 2 mit 200 gross. Sachen **M. 5.-**
(Nachh. 2.20).
Sortiment 3 mit nur 50 Stück hochleg. feinst.
grosse Sachen. Zugabe 8 Kronleuchter mit
Lichtern **M. 5.-** (Nachnahme 5.20).
Sortiment 4 mit 150 Stück nur best. ausgeführten weissen
Silber-Verzierungen **M. 5.-**
(Nachh. 5.20).
Sortiment 5 178 Stück zu **M. 3.-** (Nachh. 3.20).
Alle Belege lege ich Sortiment 1, 2 u. 5 Regelmäss. Konfektbäcker
und 1 Karton mit je 1 Weihnachtsmann, Esstisch, Elchbären u.
Geldsch. sämtlich kunstvoll aus Glas geblasen, sowie den
Sortimenten 1 und 2 noch einen mit Glasfrüchten prachtvoll
gestickten Fruchtkorb (Grösse 20 cm) bei.
Für Händler Extra-Sortimente zu 10, 15, 20, 25 M. u. mehr.
Elias Greiner Vetter's Sohn, Lauscha, Sachs.-M. N. 82.
Austreten u. grösstes Versandhaus. - Eigene Glasfabrik. - Literar.
Zweil. Hofe. - Viele Anerkennungsbescheide. - Begründet 1850

Den besten Schinken
sowie die reichhaltigste Auswahl in
hochf. Aufschnitt u. fertige Platten
kaufen Sie bei
17188
N 4, 5/6, A. Gebhard's Nachf. N 4, 5/6.

Specialität:
farbige
Regen-Schirme
Schleier-Schirme
Das Neueste in
Stoffen und Stöcken
zur Auswahl am Lager.
Julius Branz
Schirmfabrikant
Q 1, 4, * Q 1, 4.
Mannheim, Bräsestr.
Empfehle als preiswert:
Halbseide
und
reine Seide
mit zwei und dreijähriger
Garantie, in fertigen
Regen-Schirmen
sowie für
Neubezüge.